

Marktentwicklung: Obst und Nüsse (CN 08) — 2015–2025

Einleitung

Der Handel der Europäischen Union mit genießbaren Früchten und Nüssen (Kapitel 08 der Kombinierten Nomenklatur) hat sich zwischen 2015 und 2025 grundlegend verändert. Die Daten zeigen ein stark wachsendes Handelsdefizit, eine deutliche Verschiebung der Partnerstrukturen und eine nachhaltige Preissteigerung in vielen Segmenten. Der vorliegende Bericht analysiert die Haupttreiber dieser Dynamik – von der Importabhängigkeit über die Diversifizierung bis zur Entwicklung der wichtigsten Produktgruppen – und stützt sich ausschließlich auf die bereitgestellten Daten-URLs.

1. Rasanter Anstieg des Handelsdefizits und zunehmende Importabhängigkeit

Das Handelsbilanzdefizit hat sich zwischen 2015 und 2025 von 10,7 Mrd. Euro auf 20,6 Mrd. Euro fast verdoppelt.

Der Außenhandelsaldo für Obst und Nüsse verschlechterte sich von –10,7 Mrd. EUR im Jahr 2015 auf –20,6 Mrd. EUR im Jahr 2025, was einer Verschlechterung um –92,8 % entspricht. Die Gesamteinfuhren schnellten von 16,5 Mrd. EUR auf 27,6 Mrd. EUR (+67,1 %), während die Ausfuhren lediglich von 5,9 Mrd. EUR auf 7,1 Mrd. EUR zulegten (+20,3 %).

Übersicht über den Handel

Indikator	2015	2025	Veränderung
Einfuhrwert (Mrd. EUR)	16,5	27,6	+67,1 %
Ausfuhrwert (Mrd. EUR)	5,9	7,1	+20,3 %
Handelsbilanz (Mrd. EUR)	–10,7	–20,6	–92,8 %
Einfuhrmenge (Mio. t)	11,2	15,5	+38,7 %
Ausfuhrmenge (Mio. t)	5,5	3,8	–30,6 %
Durchschnittlicher Einfuhrpreis (EUR/t)	1 483	1 786	+20,5 %
Durchschnittlicher Ausfuhrpreis (EUR/t)	1 059	1 836	+73,3 %

Die Nettoimportquote stieg von 26,5 % auf 65,4 %, wodurch die EU-Versorgung stark von Drittländern abhängt.

Während die EU-Eigenproduktion zunahm (Menge +75,6 %, Wert +340,5 %; Daten mit Qualitätsvorbehalten), wuchs der Verbrauch noch schneller. Die Nettoimportabhängigkeit – der Anteil der Nettoimporte am geschätzten EU-Markt – kletterte von 26,5 % im Jahr 2003 auf 65,4 % im Jahr 2024 und signalisiert eine erheblich gestiegene Verwundbarkeit. Nettoimportabhängigkeit

Während die Importmengen um 38,7 % zulegten, gingen die Exportmengen um 30,6 % zurück, getrieben durch einen starken Anstieg der Exportpreise (+73,3 %).

Die gegenläufige Mengenentwicklung resultiert aus einem deutlichen internen und externen Preisauftrieb. Die Ausfuhren verlagerten sich zunehmend auf hochpreisige Ware, sodass der Durchschnittserlös je Tonne um fast drei Viertel stieg, während die Importpreise moderater anzogen. Die Handelsintensität (Summe von Ex- und Importen im Verhältnis zur Produktion) erreichte im Jahr 2024 mit 77,9 % einen Höchststand. Handelsintensität

2. Neuausrichtung der Partnerstrukturen: Lateinamerika und Afrika gewinnen an Bedeutung

Peru und Südafrika verzeichnen mit Zuwächsen von über 318 % bzw. 111 % die dynamischsten Lieferländer, während auch Kolumbien und Ecuador stark zulegen.

Die EU-Obstimporte aus Drittländern konzentrierten sich zunehmend auf wenige Wachstumsmärkte. Der Wert der Einfuhren aus Peru versiebenfachte sich fast (+318,4 %), aus Südafrika mehr als verdoppelt (+111,0 %), und auch andere lateinamerikanische Länder wie Kolumbien (+84,0 %) und Ecuador (+73,4 %) expandierten kräftig. Die türkischen Lieferungen wuchsen hingegen nur moderat (+4,3 %). Top-Handelspartner Importe

Einfuhrpartner	2015 (Mio. EUR)	2025 (Mio. EUR)	Veränderung
Costa Rica	983	1 438	+46,3 %
Ecuador	778	1 348	+73,4 %
Kolumbien	742	1 365	+84,0 %
Südafrika	1 097	2 314	+111,0 %
Peru	604	2 528	+318,4 %
Brasilien	528	878	+66,3 %

Die Exportkonzentration sinkt – der HHI fiel um 21,5 % –, da neue Partner wie die Ukraine (+181 %) und Brasilien (+66 %) hinzukommen.

Die EU-Ausfuhren verteilen sich heute auf eine größere Zahl von Bestimmungsländern. Der Herfindahl-Hirschman-Index (HHI) der Exportwerte sank von 1 888 auf 1 483 (–21,5 %). Neben dem weiterhin dominierenden Vereinigten Königreich (–1,8 % auf 2,3 Mrd. EUR) gewannen die Ukraine (+181,1 %), die Schweiz (+67,5 %) und Norwegen (+41,4 %) an Bedeutung, während Belarus als Empfänger einbrach (–57,6 %). Konzentration der Exportmärkte

Ausfuhrpartner	2015 (Mio. EUR)	2025 (Mio. EUR)	Veränderung
Vereinigtes Königreich	2 357	2 314	–1,8 %
Schweiz	677	1 134	+67,5 %
Norwegen	384	543	+41,4 %
Ukraine	80	225	+181,1 %
Brasilien	117	195	+66,3 %
Belarus	368	156	–57,6 %

Die Belieferung des Vereinigten Königreichs bleibt wertmäßig stabil, doch Belarus bricht als Exportmarkt ein.

Während der Warenaustausch mit dem UK trotz Brexit kaum an Wert verlor, brach der einst bedeutende Markt Belarus aufgrund politischer Spannungen und Sanktionen nahezu zusammen. Die mengenmäßige Volatilität bei Belarus (CV = 0,714) war die höchste unter allen Hauptexportpartnern. Volatilität der Exportmärkte

3. Struktureller Aufwärtstrend der Preise und Verschiebung zu hochwertigen Segmenten

Bananen (0803) dominieren eingeführte Mengen, während bei den Ausfuhren Äpfel, Birnen und Quitten (0808) vorne liegen.

Die produktgenaue Betrachtung offenbart deutliche Spezialisierungen. Auf der Importseite entfielen 2025 rund 5,5 Mio. Tonnen auf Bananen (0803), gefolgt von Zitrusfrüchten (0805) mit 2,3 Mio. Tonnen und der vielfältigen Gruppe 0804 (u. a. Avocados, Mangos) mit 2,4 Mio. Tonnen. Wertmäßig lagen Schalenfrüchte (0802) vorn, deren durchschnittlicher Preis mit 6 880 EUR/t allerdings deutlich unter dem Niveau von 2015 lag (8 525 EUR/t). Produktvergleich Einfuhr

Produkt (Import)	Menge 2025 (t)	Wert 2025 (Mio. EUR)	Wert 2015 (Mio. EUR)
Bananen (0803)	5 528 739	3 753	2 726
Zitrusfrüchte (0805)	2 293 550	2 406	1 445
Gruppe 0804	2 380 502	4 631	1 849
Weintrauben (0806)	892 965	2 097	1 337
Schalenfrüchte (0802)	869 487	5 982	4 869

Bei den Ausfuhren verteuerten sich frische Beerenfrüchte (0810) sowie Äpfel und Birnen (0808) erheblich.

Die Exportpreise zogen in fast allen Hauptsegmenten an. Besonders stark wirkte sich der Trend bei der Position 0810 (überwiegend Beeren) aus, deren Durchschnittserlös von 2 115 EUR/t auf 3 530 EUR/t kletterte (+66,9 %). Äpfel, Birnen und Quitten (0808) verteuerten sich von 565 EUR/t auf 1 019 EUR/t (+80,5 %). Produktvergleich Ausfuhr

Produkt (Export)	Menge 2025 (t)	Wert 2025 (Mio. EUR)	Durchschnittspreis 2015 (EUR/t)	Durchschnittspreis 2025 (EUR/t)
Äpfel, Birnen, Quitten (0808)	1 334 973	1 361	565	1 019
Zitrusfrüchte (0805)	729 186	886	790	1 215
Beeren u. a. (0810)	498 946	1 761	2 115	3 530
Steinobst (0809)	233 589	498	876	2 115

Die hohe Preisvolatilität bei Einfuhren aus Peru (CV 0,292) und Ägypten (CV 0,434) weist auf Angebotsrisiken hin.

Die mengenmäßigen Schwankungen einzelner Lieferanten verdeutlichen die Abhängigkeit von klimatischen und logistischen Bedingungen. Peru liefert stark wachsende Mengen, unterlag aber der höchsten Volatilität unter den großen Partnern (Variationskoeffizient 0,292). Ägypten zeigte sogar einen CV von 0,434; ein Preisschock bei Panama-Importen (Anstieg um 92,3 % im Jahr 2017) unterstreicht zudem die Sensitivität der Märkte. Lieferanten-Volatilität Preisschocks

Schlussfolgerung

Der EU-Markt für Obst und Nüsse hat sich im vergangenen Jahrzehnt zu einem stark importgetriebenen Sektor entwickelt. Das Handelsdefizit explodierte, die Nettoimportabhängigkeit erreichte zwei Drittel des Bedarfs, und die Preise – vor allem bei Exportgütern – zogen massiv an. Gleichzeitig diversifizierte die EU ihre Bezugsquellen, vor allem in Lateinamerika und Afrika, und erschloss neue Exportmärkte. Die hohe Volatilität bei

einzelnen Lieferanten und die drastischen Preisverschiebungen mahnen jedoch zur Vorsicht: Ohne strategische Resilienzmaßnahmen bleibt die Versorgung anfällig gegenüber externen Schocks. Die wachsende einheimische Produktion allein konnte den Nachfrageanstieg nicht kompensieren; sie zeigt aber, dass Investitionsspielräume und Effizienzsteigerungen vorhanden sind, um die Abhängigkeit langfristig zu verringern.

Erstellt am 2026-07-24 auf der Grundlage von Daten von tradedashboard.eu

Maschinell erstellter Bericht: Er beschleunigt die menschliche Analyse, auch auf die Gefahr hin, sie manchmal in die Irre zu führen. Er kann sie niemals vollständig ersetzen.

Wenn Sie Beratung zur europäischen Handelspolitik benötigen oder Vertretung für Ihre Interessen in Brüssel, zögern Sie nicht, mich unter support@tradedashboard.eu zu kontaktieren. Sie finden meinen Lebenslauf unter dieser Adresse.